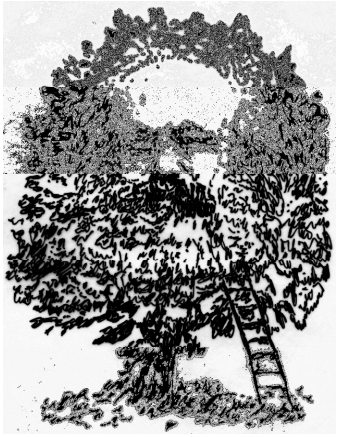

ODENWALD KURIER

Zeitung der DKP für den Odenwald II – 9/2013

Guten Tag, hier sind wir wieder!

In der zweiten Ausgabe des Odenwald Kurier beschäftigen wir uns mit der inzwischen lang anhaltenden Krise, die vielen Menschen die Hoffnung auf eine sichere und gesicherte Zukunft nimmt.

Und wir fragen nach alternativen Wegen und Möglichkeiten. Angst vor Arbeitslosigkeit und gesellschaftlichem Absturz ist eine Belastung, die die Menschen bedrückt,- auch wenn momentan die Katastrophen noch bei unseren europäischen Nachbarn stattfinden. Sichere Besitzstände gehören im heutigen Stadium des kapitalistischen Systems der Vergangenheit an. Was hart erarbeitet wurde, kann schnell wieder verloren sein.

Da ist es Zeit, sich mit gesellschaftlichen Alternativen zu beschäftigen. Wieso auch sollen wir uns damit abfinden, die Folgen von Krisen zu tragen, jener Krankheit, die der Kapitalismus wie einen Bazillus in sich trägt? Dieser Kapitalismus ist überreif und muss seinen Staffelstab an eine höhere Stufe abgeben. Diese Stufe heißt Sozialismus, die Ordnung, in der nicht mehr der Profit sondern der Mensch im Mittelpunkt steht.

Aber freiwillig wird die herrschende Kapitalistenklasse ihre Macht nicht aus der Hand geben und erfahrungsgemäß wird das auch nicht durch Wahlen geschehen. Wie unsere sozialen Errungenschaften in gesellschaftlichen

Auseinandersetzungen erkämpft werden mussten, so wird auch ein neuer Sozialismus nicht durch ein Kreuz auf dem Wahlzettel verwirklicht. Ohne Illusion, dass ein gesellschaftlicher Umschwung schon jetzt vor der Türe steht, wollen wir mit unserem Odenwald Kurier Ihre Sinne für diese Alternative schärfen.

Wahlen

Im Herbst dürfen wir wieder unser Kreuzchen machen. In Hessen und im Bund werden die Parlamente neu zusammengesetzt. Neu?

Merkel, Westerwelle und ihre Kumpane bilden das eine Lager. Schamlos wird das wachsende soziale Elend in diesem Land ignoriert, die Armut von Rentnern bestritten und die Massenarbeitslosigkeit als Gott gegeben hingestellt. Die Umverteilung des Reichtums in diesem Land betreiben

CDU/CSU und FDP mit aller Kraft und krimineller Energie weiter. Kommunen und Kreise, Arbeitslose und Auszubildende, Pflegekräfte und Leiharbeiter, kurz: alle, die sowieso schon zu wenig abbekommen, werden weiter geschröpft. Banken und Versicherungen, Konzernspitzen und Manager schöpfen den Rahm ab.

Auf der scheinbar anderen Seite stehen Steinbrück und seine grünen Steigbügelhalter. Sie präsentieren sich als soziale Alternative, als Retter des sozialen Friedens, als Verteidiger der Gerechtigkeit in diesem Land.

Doch wer hat denn nach dem rot-grünen Wahlsieg 1998 Hartz IV eingeführt? Die Reichensteuer abgeschafft? Das Asylrecht faktisch auch? Wer hat denn die Hedgefonds ins Land geholt und Körperschafts- und Unternehmenssteuer gesenkt? Wer hat denn die Agenda 2010 beschlossen und umgesetzt?

Einmal mehr in ihrer Geschichte haben Sozialdemokraten ihre ursprünglichen Wähler verraten und verkauft. Und die grünen Opportunisten halfen kräftig mit, haben sich ganz schnell korrumpieren lassen, als ihnen Plätze auf den Regierungsbänken angeboten wurden.

Bis heute zeigt sich täglich neu: es gibt keine Wahlalternative dieses Mal!

Ob Mindestlohn, Arbeitslosigkeit, Rentensicherheit, Kriegseinsätze der Bundeswehr oder die Gesundheits- und Bildungspolitik: Einen Politikwechsel können wir nicht wählen bei dieser Wahl.

Darum bleibt nur eines: Alle Stimmen für eine starke und wachsame Opposition! Damit die Herrschaften nicht unter sich bleiben in Berlin und Wiesbaden. Damit kritische Köpfe in den Parlamenten unseren Kampf für eine gerechte Republik in Stadt und Land unterstützen.

Wer wirklich eine andere Politik, eine Politik zum Wohle der Menschen will, der muss auf die Straße gehen, den Mund aufmachen, sich einmischen.

Und dafür sorgen, dass die Opposition innerhalb der Parlamente gestärkt wird. Die einzige Partei, die dort in diesem Sinne arbeitet, ist „Die Linke“. Darum rufen wir von der DKP dazu auf, bei den Landtags- und Bundestagswahlen am 22. September mit der Zweitstimme „Die Linke“ zu wählen.

Wussten Sie eigentlich…

…dass der Bundeswehreinsatz im Afghanistankrieg bis heute nach Schätzungen des deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung 47 Milliarden Euro gekostet hat? Und bis zu 92 Milliarden Euro kosten wird? Ihre Steuern sind das! Ihr Geld, das hier bei uns überall fehlt!

…dass sich die Verschuldung der Städte und Gemeinden in den letzten fünf Jahren auf 130 Milliarden Euro erhöht hat? Erbach etwa steht mit 22 Millionen, Bad König mit 18 Millionen in der Kreide!

Blühende Landschaften statt Sozialismus?

Blühende Landschaften im Osten hatte Kanzler Kohl nach dem Anschluss an die ach so sozial gerechte und wirtschaftlich blühende Bundesrepublik verheißen. Aufgeblüht ist und rasant vermehrt hat sich einzig der Reichtum der zuvor schon Superreichen im Westen. Der Anteil der Lohnabhängigen am Volkseinkommen ist gesunken, ihnen blühten und blühen Arbeitszeitverlängerung, befristete, prekäre Arbeitsverhältnisse, Leiharbeit, Werksverträge und weitere Schweinereien.

SPD und Grüne waren mit den üblichen Versprechen von sozialer Gerechtigkeit usw. an die Macht gekommen und haben dann das durchgesetzt, was sich die CDU zwar erträumte, aber noch nicht traute. Ihre Politik der Steuergeschenke für die Reichen und die Monopole haben Schröder und Fischer mit Rentenkürzungen und Hartz IV finanziert.

„Seit 2002 wurden dem Steuersäckel und den Sozialkassen rund fünfzig Milliarden Euro entzogen, um an private Versicherungen fließende Prämien zu subventionieren“ und so deren Gewinne zu erhöhen. (Publik Forum 12/2013, S. 21)

Als die DDR noch existierte war die Bundesrepublik Schaufenster der westlichen, USA dominierten, so genannten freien Welt. Sie sollte den Bürgern der DDR und des ganzen Ostblocks zeigen, wie gut es den Menschen in der „sozialen Marktwirtschaft“ geht. Das asoziale Wort 'Kapitalismus' verwendete man nicht. USA- und BRD-Kapitalisten ließen sich ihr Schaufenster einiges kosten. Die Investition hat sich gelohnt: Es gelang Ihnen mit Unterstützung von Michael Gorbatschow, Boris Jelzin und anderen verkommenen Kadern der kommunistischen Parteien, die sich das

Volkseigentum unter den Nagel rissen und die Ausbeutung in ihren Länder organisierten, den Sozialismus in Europa zu zerstören.

Endlich mussten die Herren des kapitalistischen Westens nicht mehr befürchten, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung vom Sozialismus „verführen“ ließ, in dem es soziale Sicherheit, kostenlose und gute Bildung für alle von der Kinderkrippe bis zur Hochschule gab.

„Privatisierung“ (auf Deutsch: Beraubung des Volkes!) hieß das Programm. Wohin das führt, zeigen ganz aktuell die chaotischen und gefährlichen Zustände am Mainzer Hauptbahnhof. Selbst Teile der bürgerlichen Presse erkennen diese als Folge der Profitgeierei der Deutschen Bahn AG.

Die Übernahme der Macht durch das Kapital in den ehemals sozialistischen Ländern schwächte die Gewerkschaften und alle, die gegen Sozialabbau, Lohnsenkung und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen kämpfen. Auch Wissenschaftler und Gewerkschafter, die keinerlei Sympathie für den Sozialismus in der DDR und im Ostblock hatten, mussten das feststellen.

Eine „marktkonforme Demokratie“ fordert und fördert Kanzlerin Merkel und meint damit uneingeschränkte Herrschaft des Finanz- und Monopolkapitals. Dagegen halten wir es für notwendig, sich auf die Sozialistische Alternative als Perspektive der aktuellen Kämpfe zu orientieren; denn nur so wird es gelingen, erfolgreich gegen zunehmende Armut, Demokratieabbau und weltweite Verschärfung der Ausbeutung und schließlich für die Abschaffung von Armut und Ausbeutung zu kämpfen.

DKP

Der ODENWALDKURIER ist die Zeitung der DKP im Odenwaldkreis
Er erscheint mehrmals im Jahr in einer Auflage von 2.000 Exemplaren und wird kostenlos verteilt. Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Reinhold Fertig, Hochstraße 31, 64720 Michelstadt

Sozialismus ist keine unerreichbare Utopie, sondern lässt sich erkämpfen und organisieren, garantiert soziale Sicherheit auch im Alter, kostenlose gute Bildung, Krippenplätze, Kindergärten, Schule, qualifizierte Berufsausbildung und Hochschule für alle. Dies zeigen die wenigen noch vorhanden sozialistischen Länder wie Cuba. Dies hat auch der vorläufig besiegte Sozialismus in Europa trotz aller Fehler und Schwächen bewiesen.

Es geht nicht darum, nostalgisch die schöne Vergangenheit zu bejammern. Es geht darum, aus den vergangen Fehlern und Errungenschaften zu lernen und als Perspektive der alltäglichen Kämpfe sich auf einen Neuanfang zu orientieren.

Pfingstcamp Süd der SDAJ

Ein rundum gelungenes Camp organisierten die 3 süddeutschen Landesverbände der SDAJ (Hessen, Bayern und Baden-Württemberg) an Pfingsten am Eutersee in Hesseneck im Odenwald. Etwa 200 Menschen folgten der Einladung der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend, feierten und diskutierten, genossen die Stimmung und die vielen Angebote. Wir freuen uns auf das nächste Mal!

SAMSTAG
21.09.2013
AB 17.00 UHR
IM KELLEREIHOF

INTERKULTURELLE WOCHE 2013

WER OFFEN IST, KANN MEHR ERLEBEN.

MICHELSTÄDTER STOLPERSTEINLAUF
GEGEN DAS VERGESSEN

LAUFPARCOURS
DURCH DIE ALTSTADT
START 19.00 MARKTPLATZ

VORTRAG
FILMVORFÜHRUNG
MUSIK
INFOSTÄNDE
SZENISCHE LESUNG
AUSSTELLUNG

MODERATION:
PETRA DIEBOLD
VOM HESS. RUNDFUNK

Nach §6 des Versammlungsgesetzes ist die Teilnahme von Rechtsextremisten sowie von Angehörigen rechtsextremistischer Gruppierungen nicht erwünscht.

V. i. S. d. P. DGB, Erbacherstraße 6, 64720 Michelstadt

Sind wir Kommunisten Utopisten?

Gibt es eine Alternative zum Kapitalismus?

Nachdem 1989 die sozialistischen Staaten in eine tiefe Krise geraten waren und mit der Auflösung der Sowjetunion als alternatives System von der Bildfläche verschwanden, hatte der Kapitalismus seinen größten Triumph. Bis heute zerbrechen sich kluge Leute den Kopf darüber, worin die Ursachen für das vorläufige Scheitern des Sozialismus lagen.

Wer steht im Mittelpunkt, der Mensch oder der Profit?

Doch die Bäume des Kapitalismus wachsen nicht in den Himmel, was nach fünf Jahren Dauerkrise vielen Menschen immer deutlicher wird. Längst ist erkennbar, dass der Kapitalismus mit seiner ausschließlich auf Profitmaximierung ausgerichteten Logik die Menschheitsbedürfnisse nicht mehr wahrnimmt. Elementare Bedürfnisse wie Bildung, Gesundheit, Umweltschutz, Ernährung und Frieden etc. werden mit Füßen getreten und dem Profit geopfert.

Sozialismus oder Barbarei

Schon vor 100 Jahren beschrieb Rosa Luxemburg in ihrem Aufsatz: „Sozialismus oder Barbarei“ den Kapitalismus so, wie wir ihn heute vorfinden: als System, das durch Rüstung und Krieg die Ursache von Armut und Ausbeutung ist.

Kommunisten sind keine Utopisten, die von einem Schlaraffenland träumen, in dem Milch und Honig fließen. Die Lehren von Karl Marx und Friedrich Engels hingegen liefern die wissenschaftliche Begründung für die Entwicklung von gesellschaftlichen Ordnungen. Sie erforschten die Entwicklung aller bisherigen Gesellschaften (Historischer Materialismus) und stellten so fest, dass die menschliche Entwicklung einher ging mit der Verbesserung seiner Werkzeuge, die zur Herstellung seiner Lebensgrundlage, also Essen, Kleidung, Wohnung notwendig waren.

Produktivkräfte

So führte die Verbesserung von Werkzeugen, Werkmitteln und Werktätigen die Menschheit aus der Urgesellschaft über die Sklavenhaltergesellschaft, den Feudalismus bis zu unserem heutigen dominierenden Kapitalismus. Aber dies ist nicht das Ende der Geschichte. Auch wenn Angela Merkel meint,

dieser Kapitalismus - sie spricht lieber von sozialer Marktwirtschaft - sei alternativlos, wissen wir Kommunisten, die Entwicklung geht weiter.

Wissenschaftlich-Technische Revolution

Der Kapitalismus hat sich seit seiner Entstehung im England des 18. Jahrhunderts und in Deutschland des 19. Jahrhunderts rasant entwickelt und ist durch mehrere technische Revolutionen, Dampfmaschine, Elektrizität, Mikroelektronik und Computer zu einem hohen Entwicklungsstand herangereift. Gleichzeitig wurden bis heute weltweit alle Märkte erobert, und es gibt keine Flecken mehr auf der Erde, die nicht mit den Waren der Industrienationen überschwemmt werden oder deren Rohstoffe nicht durch multinationale Konzerne ausgebeutet werden.

Märkte – Monopole - Krisen

Einerseits wachsen die Märkte nicht ins Unendliche, denn sie sind begrenzt auch haben die Menschen nicht das Geld für den Konsum. Andererseits wachsen die großen Konzerne indem die Starken die Schwachen auffressen zu Monopolen heran, die mit immer weniger Personal immer mehr Waren erzeugen. So entstehen die Krisen, die von Mal zu Mal umfassender werden und die wir alle zu spüren bekommen.

Produktionsverhältnisse

Das Gebot der Stunde hieße, die vorhandene Arbeit gerechter auf die Menschen zu verteilen – und zwar weltweit. Doch stehen dem die Produktionsverhältnisse sprich: Eigentumsverhältnisse entgegen. Soll die Wirtschaft den Menschen dienen, dann muss sie in gesellschaftliches Eigentum verwandelt werden. Sozialismus heißt die Gesellschaftsordnung die den Kapitalismus ablösen wird, dies ist eine Frage der Reife. Von alleine kommt das Soziale nicht sondern muss von der Mehrheit der Bevölkerung erstritten werden. Wie sagte schon der Genosse Ernesto Che Guevara: Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche!

Die SDAJ, Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, ist eine Selbstorganisation von Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden, jungen Arbeiterinnen und Arbeitern, Studentinnen und Studenten, die in Deutschland leben, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem Pass.

Wir kämpfen für eine Welt ohne Ausbeutung und Rassismus, für eine Welt, in der die Menschen und nicht die Konzerne und Bosse das Sagen haben. Für uns ist der Sozialismus die Alternative für die wir kämpfen.

Wir sind deshalb eine antikapitalistische und revolutionäre Organisation.

Wenn Du nur allein kämpfst wirst Du auf Dauer nicht viel gegen die Herrschenden ausrichten können. Deshalb ist es wichtig, daß wir uns organisieren, um gemeinsam und solidarisch zu handeln. Wir haben uns in der ganzen BRD in der SDAJ zusammengeschlossen, weil wir nicht allein, sondern gemeinsam unsere Ziel erreichen wollen.

sdaj-hessen.de

facebook.com/sdaj.darmstadtodenwald

sdaj-darmstadt@gmx.de

Wir treffen uns jeden Mittwoch. Komm doch einfach zu einem Gruppenabend oder schreib uns eine Nachricht.

Ein Schwimmbad ist nun einmal keine Bank…

…denn sonst wäre es längst gerettet! Hier geht es schließlich auch nicht um Milliardenprofite für Aktionäre sondern nur darum, dass Kinder und Jugendliche Sport treiben können oder gesundheitlich angeschlagene Menschen zu ihrer Gymnastik kommen. Immerhin steht für den gesamten Odenwaldkreis mit seinen knapp 100.000 Bewohnern kein vergleichbares Schwimmbad zur Verfügung.

Wir erinnern uns: im Jahr 2008 war das Bad zum letzten Mal komplett geöffnet, danach wechselten sich lange Bauphasen mit kurzen Monaten der Nutzbarkeit ab. Zeiten, in denen zehntausende Odenwälder zeigten, wie wichtig für sie ein solches Angebot ist.

Nun werden wir auf die Jahre 2015 oder 2016 warten müssen, meinen unsere verantwortlichen Politiker mehr oder weniger achselzuckend. Viel Engagement ist jedenfalls weder bei Landrat Kübler noch bei den Bürgermeistern Kelbert und Buschmann zu spüren,- kein Wunder, lässt es sich zumindest der Erbacher Bürgermeister doch auch lieber in der Therme gut gehen.

Grafik aus Odenwald-tv

Einmal mehr wurde und wird hier mit Steuermitteln Schindluder getrieben, denn nicht nur die verpatzte Sanierung hat viel Geld, unser Geld gekostet, auch jeder Monat Wartezeit ist teuer, allein für 2013 wird mit fast 50.000 Euro gerechnet. Kosten für ein Schwimmbad, von dem niemand etwas hat.

Und nach Informationen aus dem Trägerverband wird es dann noch einmal mehr als 1,5 Millionen Euro kosten, um das Bad zu sanieren.

Wir wissen genau: Stünde an der gleiche Stelle eine Versicherung oder Bank, die in Schwierigkeiten geraten ist, wäre längst schon alles getan worden, um den Weiterbetrieb zu ermöglichen. Ein Vielfaches der für das Schwimmbad benötigten Mittel wenden Politiker in diesem Land täglich dafür auf, denen, die uns und unsere Städte und Gemeinden ausnehmen, auch noch Unterstützung zu bieten oder ihnen, wenn eine Spekulationsblase geplatzt ist, mit unserem Geld Ersatz zu beschaffen.

Der Skandal, dass ein öffentliches Schwimmbad seit fast fünf Jahren geschlossen ist und weiter geschlossen bleibt, müsste uns eigentlich auf die Strasse bringen!!!

Floh de Cologne/Friedensreich Hundertwasser